



Befragung Demox Research Juni 2020: Das Österreichische Bundesheer in der Covid-Krise

Zusammenfassung

Wien, am 15.06.2020



Zusammenfassung: OR Mag. Wolfgang PRINZ
ObstldhmfD Ing. Mag. Stefan RAKOWSKY, MSc

Hauptreferat Innere und Soziale Lage
LVAk/ZMFW

1. Bedrohungserleben und Sicherheitsgefühl

Die **allgemeine Sicherheit** in Österreich wird von knapp der Hälfte der Befragten (46%) als „sehr sicher“ und weiteren 47% als „eher sicher“ beurteilt. Im Vergleich zu einer Befragung im August 2017 (20%) hat sich der Anteil an Personen, die die Sicherheitslage als „sehr sicher“ beurteilen, damit mehr als verdoppelt.

Im Vergleich zu **Nachbarländern der EU** äußert ein Drittel der Befragten (32%), dass Österreich „viel sicherer“ und mehr als die Hälfte (53%), dass Österreich „etwas sicherer“ sei.

Hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus geben 44% der Befragten an, sich „eher“ oder „sehr **besorgt**“ zu fühlen. Deutlich ausgeprägte Sorgen finden sich insbesondere in den Altersgruppen der unter 30-Jährigen (43%) und über 60-Jährigen (50%).

In Bezug auf die **Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen** der Coronavirus-Krise sieht die Hälfte der Befragten (50%) Österreich als „besser unterwegs als unsere Nachbarländer“. Gut jede/jeder Vierte (26%) verortet hingegen kaum Unterschiede in diesem Zusammenhang und 17% äußern, dass Österreich schlechter unterwegs sei. Dabei wird die Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Krise von den unter 30-Jährigen (62%) und 30 bis 44-Jährigen (55%) als mehrheitlich positiv im Vergleich zu den Nachbarländern gesehen.

2. Bewertung der Regierungsmaßnahmen

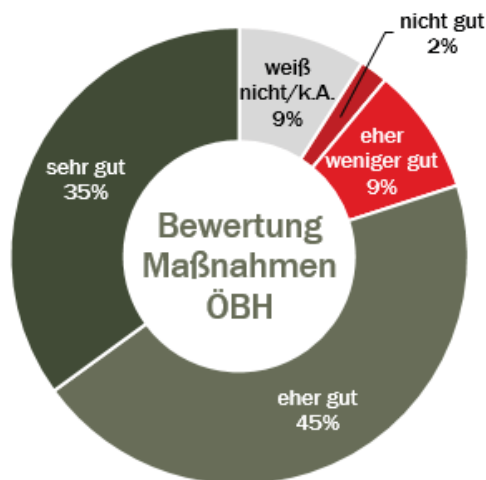
Die **Regierungsmaßnahmen** zur Eindämmung des Coronavirus werden von 76% der Befragten als „in den meisten Punkten richtig“ bewertet, gut jede/jeder Fünfte (22%) hält die Maßnahmen hingegen für großteils übertrieben. Die Maßnahmenbefürwortung steigt dabei mit zunehmendem Alter und liegt in der Gruppe der über 60-Jährigen bei 80%.

In Bezug auf den **Vergleich mit anderen europäischen Ländern** äußern 54% der Befragten, dass Österreich „wesentlich erfolgreicher“ und weitere 38%, dass Österreich „etwas erfolgreicher“ in der Coronavirus-Bekämpfung als die meisten anderen europäischen Länder war. In diesem Zusammenhang fällt die Beurteilung der weiblichen Befragten, von denen 57% Österreich als „wesentlich erfolgreicher“ sehen, positiver als jene der männlichen Befragten (50%) aus.

Weiters wird das **Krisenmanagement der Bundesregierung** von insgesamt 82% der Befragten als „sehr gut“ (32%) oder „eher gut“ (50%) bewertet. Im Vergleich zu einer Befragung im April 2020 (89%) entspricht dies einem Rückgang von 7%.

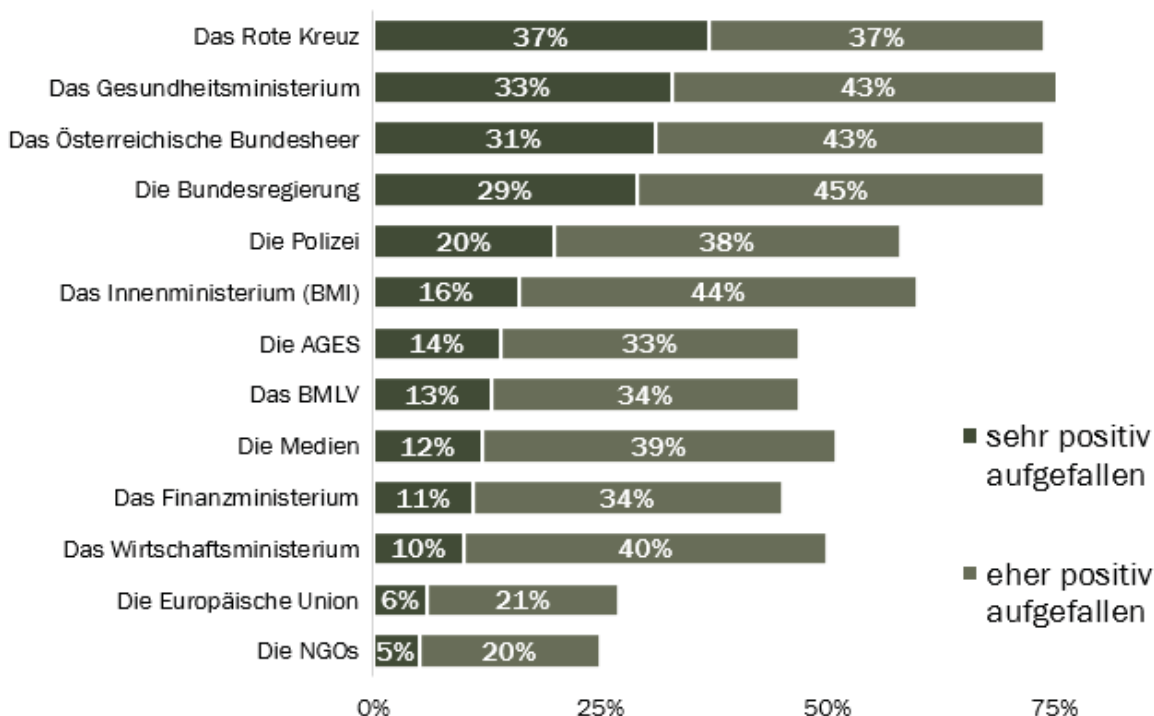
3. Wahrnehmung des ÖBH im Krisenkontext

Die **Maßnahmen des ÖBH** zur Bewältigung der Krise in Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitskräften werden im Allgemeinen von gut einem Drittel (35%) als „sehr gut“ und weiteren 45% als „eher gut“ beurteilt.

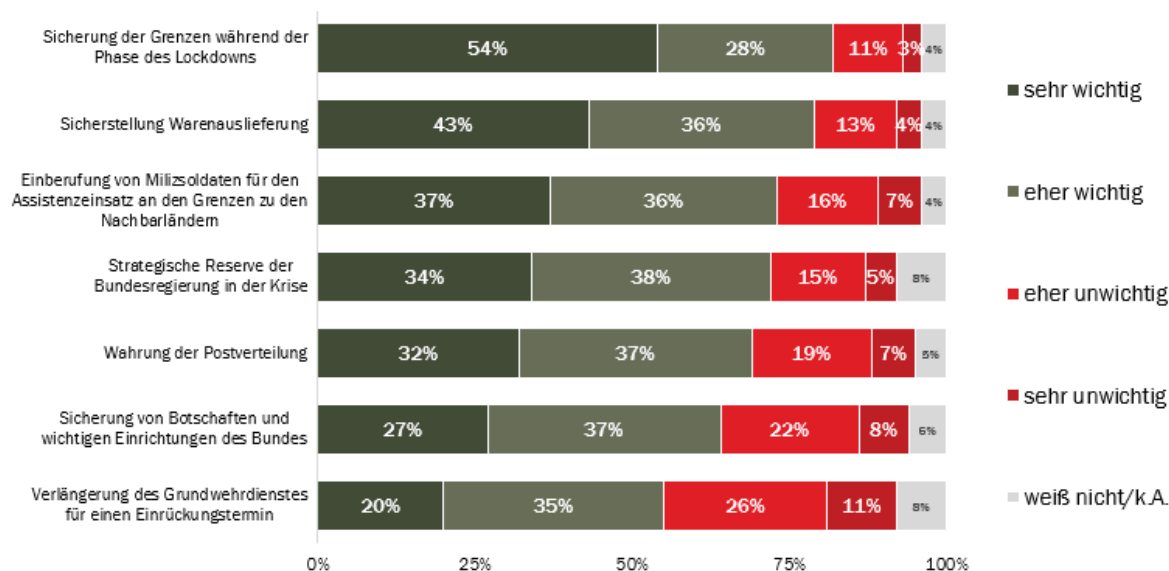


Sieben von zehn Befragten (69%) sehen die Maßnahmen des ÖBH zudem als **zielführend** bei der Bekämpfung der durch Covid verursachten Krise an. Während 17% hierzu keine Angaben machen, bewerten lediglich 14% die Maßnahmen des ÖBH als nicht zielführend in diesem Kontext.

Rund drei Viertel (74%) der Befragten geben weiters an, dass ihnen das ÖBH in Bezug auf die Corona-Krise **sehr- oder eher positiv aufgefallen** sei. Im Vergleich zu anderen Organisationen rangiert das ÖBH damit hinter dem Roten Kreuz und dem Gesundheitsministerium auf Platz 3.



Hinsichtlich der **konkreten Aufgaben des ÖBH im Rahmen der Covid-Krisenbewältigung** werden sämtliche abgefragte Aufgaben mehrheitlich als (sehr oder eher) wichtig beurteilt. Insbesondere die Sicherung der Grenzen während der Phase des „Lockdowns“, die mehrheitlich (54%) als „sehr wichtig“ gesehen wird, trifft auf hohe Akzeptanz. Rund vier von zehn Befragten betrachten zudem die Sicherstellung der Warenauslieferung (43%) und die Einberufung von Milizsoldaten (37%) als sehr wichtig.



4. Allgemeine Positionierung des ÖBH

In Bezug auf die **Aufgaben des ÖBH** beurteilen rund drei Viertel (77%) der Befragten den Katastrophenschutz als „sehr wichtig“ und weitere 16% als „eher wichtig“. Während Assistenzeinsätze zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im Inneren (44%) und die militärische Landesverteidigung (41%) von gut vier von zehn Befragten als „sehr wichtig“ gesehen werden, trifft dies auf Auslandseinsätze im Rahmen internationaler Missionen nur in deutlich geringerem Umfang (18%) zu. In Bezug auf den Beitrag des ÖBH zum Katastrophenschutz zeigt sich zudem ein deutlicher **Alterseffekt**: während von den unter 30-Jährigen lediglich 56% den Katastrophenschutz als sehr wichtige Aufgabe des ÖBH sehen, liegt dieser Anteil bei den über 60-Jährigen bei 88%.

Die **finanziellen Mittel des ÖBH** werden von der Mehrheit der Befragten (55%) als nicht ausreichend beurteilt. Während knapp jede/jeder Fünfte (17%) hierzu keine Angabe abgibt, sehen lediglich 28% der Befragten die finanziellen Mittel als ausreichend. Dies entspricht in etwa Befragungsergebnissen des ZMFV aus dem Jahr 2019. Hierbei zeigt sich zudem ein Alterseffekt: während die unter 30-Jährigen noch eher dazu tendieren, die finanziellen Mittel des ÖBH als ausreichend zu betrachten (44%), findet sich in den darüber liegenden Altersgruppen mehrheitlich die gegenteilige Ansicht.

Weiters wird das ÖBH mehrheitlich (54%) als **attraktiver Arbeitgeber** wahrgenommen. Diese positive Sicht ist bei den männlichen Befragten (57%) deutlicher ausgeprägt als unter den Frauen (52%). Hinsichtlich der **Umfassenden Landesverteidigung (ULV)** wird insbesondere die zivile Landesverteidigung von der Mehrheit der Befragten (55%) als sehr wichtig gesehen.

5. Kommunikation

Eine Mehrheit der Befragten (59%) gibt an, sich gut und ausreichend über die Aufgaben und getroffenen Maßnahmen des ÖBH zur Bewältigung der Krise **informiert zu fühlen**. Die mehrheitlich positive Bewertung der gesetzten Kommunikationsmaßnahmen findet sich in allen Altersgruppen.

In Bezug auf **Themen**, die verstärkt in den Mittelpunkt der Kommunikation gerückt werden sollten, führen die Befragten vor allem Einsätze des Katastrophenschutzes (72%), Aufrechterhaltung der Versorgung im Notfall (65%), Übungen zu Notfall- und Katastrophenschutz (65%), Zusammenarbeit mit Polizei, Rettung und Feuerwehr (57%) sowie die Aufgaben Landesverteidigung/Grenzsicherung (50%) an.

Hinsichtlich der **Kommunikationsmittel** werden am ehesten eine verstärkte Präsenz im Fernsehen (44%), verstärkte Kooperation mit Druckmedien (37%), Veranstaltungen (35%), eine bessere Homepage/Präsenz im Internet (33%), mehr virtuelle Möglichkeiten (32%) und Kurse für Außenstehende/Teilnahme an Übungen (26%) empfohlen.

6. Methodik

Durchführung der Befragung:	Demox Research
Befragungszeitraum:	09.06.-12.06.2020
Stichprobe:	N = 1.000 Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren (online erreichbar)
Befragungsgebiet:	Österreich
Befragungsart:	CAWI (Computer Assisted Web Interviews)

